

# Wöchentliches Anzeiger

für Tenschern

und Umgegend

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Korpuszeile 8.—, 1/2, Restzeile 4.50 %.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zelpferstraße 10, bis spätestens vormittags 9 Uhr. Spätere und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Ercheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.



Monatlicher Bezugspreis: sechs Monate 43.00 RM, ein Jahr 84.00 RM, ein Vierteljahr 21.00 RM, Einzelnummer 400 Pf.

Stieretfährliche und monatliche Bezüge werden unter in der Geschäftsstelle, Zelpferstraße 10, aus dem anderen Notiz nach einer Voranfrage angenommen.

Amliches Verändigungsblatt für die Stadt Tenschern.

№ 128

Dienstag, den 31. Oktober 1922

61. Jahrgang

## Was gibt es Neues?

Der Reichstag hat dem Reichspräsidenten die Glanzworte der verfassungsmäßigen Erneuerung seines Amtes ausgesprochen.

— Florenz, Pisa und Cremona sind von den Faschisten besetzt. — Am Vortage dieser Woche finden neue Verhandlungen mit den Spaniern statt.

— Die Wiener aus Konstantinopel meldet wird dem Reichstag an der Spitze der parlamentarischen Delegation für die Konferenz von Lausanne gehen.

— In einer geschlossenen Sitzung der deutschen Nationalen Parteidelegation ist der von der Reichsregierung mit 116 gegen 12 Stimmen gefasste Beschluß über Unzulässigkeit deutschsprachiger Arbeitsgemeinschaften innerhalb der D. N. S. P. angenommen worden.

## Taten statt Worte!

Neuer die deutsche Finanz- und Wirtschaftslage ist im Ausland und in Deutschland viel gesprochen worden, daß etwas wirklich Neues nicht mehr vorgebracht werden kann. Worin handelt es sich jetzt? Aus der Theorie zur Praxis zu gelangen. Es müssen bestimmte Sachverhalte gemacht werden. Dabei wird mancherlei gesagt werden, was uns nicht angenehm in die Ohren klingt.

Als Hilfsmittel für Deutschland und die deutsche Wirtschaft sind genannt worden die Veranlagung des Eisens, erhöhte Industrieproduktion, die Verwirklichung der Reparationen, insbesondere die Verwirklichung des Beirats des Verfallens. Das sind die theoretischen Stützen des neuen deutschen Wirtschafts- und Finanzgebäudes. Aber wenn die Entente in das deutsche Wiederaufbauprogramm fortschreitende neue Ansprüche einschreibt, dann steht die Welt schon bevor sie begraben hat. Die jetzt laut geäußerten neuen Forderungen, die Forderungen nach der Errichtung einer neuen Zollbarriere gegen Deutschland, die Entzerrung des Aufgabens und sonstige „Forderungen“, bei denen politische Hintergedanken obwalten, müssen ganz besetzt und die Dinge, auf die es ankommt, ins Auge gefaßt werden. Die englische Arbeiterpartei schließt sich in ihrem Antrag zu den Reparationsforderungen an. Sie fordert Revision des Beirats des Verfallens und Erfüllungsmöglichkeiten. Damit wird eine große Ententeartikel den deutschen Forderungen gerecht.

Die neuen Forderungen und Forderungen der Entente müssen aufpassen, denn sie schreiben dem deutschen Volk und dem Reich ein Wiederaufbau. Der erste Schritt ist der Ausgleich im Budget. Es müssen die tiefen Lücken, die das Defizit immer mehr vergrößert, verstopft werden. Die Regierung steigert die Ausgaben maßlos. Diese Ausgaben durch neue Steuern zu decken, ist unmöglich, denn die Steuerlast ist schon groß genug. Ebenso unmöglich ist aber auch der unbegrenzte Aufwand des Reichs. Also ist nur der Abbau der Ausgaben dafür in Betracht zu ziehen.

Die Herauslösung der Reparationen und die große Auslandsanleihe müssen Hand in Hand gehen. Das ist der Punkt, an dem ein Kompromiß bei der Entente am schwersten erscheint. Dabei ist die Sache gar nicht so schwer. Sie wird nur dadurch schwierig gemacht, daß hinterher die geheimen politischen Pläne Frankreichs verbergt gehalten werden. Die Spannungen reden von ihren Wünschen aus dem Verfall der Beirats, aber sie dürfen das nicht, denn er ist nicht ernst gemeint und also gar nicht rechtskräftig, weil die Reparationen 14 Punkte unter denen ausdrücklich freigegeben worden sind. Clemenceau sagte: „Ein Sieger wäre töricht, der seinen Sieg nicht auszunutzen wollte.“ Wenn das gelten soll, so hat der Sieger noch immer nicht das Recht, anerkannte Bedingungen hinterher zu brechen.

Aber es ist genug geredet worden, wir müssen uns an praktische Taten halten, wenn wir weiterkommen wollen. Die großen Fragen sind: Wo muß im deutschen Budget Sparmaß ergriffen werden? Wo muß die Mehrwertsteuer entfallen? Wie hoch soll der Wert der Reichs stabilisiert werden? Wieviel müssen die Reparationen herabgesetzt werden, um eine erhebliche Goldanleihe zu erhalten? Alle diese Fragen greifen ineinander, wie die Glieder einer Kette, und ihre richtige Antwort schafft allein eine bessere Zeit.

## Italien unter Faschisten-Diktatur.

Terror in Oberitalien.

Die Lage in Italien scheint weit ernster zu sein, als es zunächst den Anschein hatte. Der Eintritt des Stabinsers Botas ist die unmittelbare Folge einer großen Mission der Faschisten, die offenbar von dem Faschistenkongress in Neapel ihren Ausgang genommen hat. Die von dem Kongress erhobene Forderung, wonach den Faschisten fünf Sitze im Kabinett einzuräumen sind,

ist durch die parlamentarischen Verhältnisse keineswegs gerechtfertigt, da die Faschisten in der Kammer kaum vertreten sind. Die Regierung de Facto, sich dem Diktat zu fügen, was dagegen parlamentarisch durchaus begründet. Die Faschisten haben indessen Argumente für sich, die stärker sind als parlamentarische Methoden: die drohende geschlossene „Majestätsfeier“ der Faschistenaktionen, wobei es sich in Neapel nur erst um eine Parade, so ist man jetzt in verschiedenen Städten Oberitaliens bereits zu einer ernsthaften Aktion übergegangen. Nach einer „Times“-Meldung sind die Faschisten Herren einiger Hauptstädte, wie Florenz, Pisa und Cremona. Die Verbindungen zwischen Nord-, Süd- und Mittelitalien seien unterbrochen, überall in diesen Städten hätten sie die staatlichen Behörden abgesetzt und die Herrschaft übernommen. Es scheint, daß ihnen kein Widerstand entgegengekehrt wurde. Zusammenfassend hat nicht stattgefunden, angenommen in Cremona, wo sechs Faschisten durch Schiffe verbannt wurden. In Mailand ist bis jetzt alles ruhig, da dort zahlreiche Truppen anwesend sind. Die Regierungsgewalt ist dort an die Militärbehörden übergeben worden.

Nachdem indessen schon das Kabinett de Facto vor der Dröhung der Faschisten, 40 000 Mann zu mobilisieren, geigen war, ist kaum noch daran zu zweifeln, daß die Faschisten ihren Willen durchsetzen werden. Der Parlamentarismus hat vor der Faschisten-Diktatur abgehandelt.

## Vom Getreidemarkt.

(Aus dem Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.)

Zur weiteren Entwertung der Mark führten in dieser Woche auch die neuen verfallenen Anleihenforderungen wie auch die Anleihenforderungen Frankreichs, die in Industrieländern in landwirtschaftlichen und anderen Kreisen die höchste Beunruhigung erweckten. Überdies sind bisher die Mangellagen der Eisenbahnen für Getreide noch immer äußerst dürftig, so daß die Wertigung früherer Anläufe sich verzögert und mit den Novemberabschlüssen des Handels zusammenzunehmen droht. Daher erklärt es sich, daß in den letzten Tagen neue Anläufe nur für 100 000 für Getreide am Markt war, und daß zuletzt sich die Neigung zu vermehrten Realisationen demnach zu erwartender Ware kund tat. Das gab hauptsächlich Anlaß, daß gegen Schluß der Berichtswche die Haltung im allgemeinen schwächer wurde.

Davon abgesehen, hatte sich in der Geschäftslage nicht viel verändert. Beim Weizen hatten es die Märkte nicht leicht, sich die notwendigen Anleihen zu beschaffen, weil Deutschland bisher wenig herankommt und für neue Importverordnungen von Weizen das Preisverhältnis zum Auslande angesichts der hohen Weizen nicht rentierte. Beim Roggen dagegen ist überseelische Ware von der Einfuhrgeheimhaltung für die H. B. wieder gekauft worden. Getreide blieb in den letzten Tagen sehr ruhig. Die Anleihen für Getreide wurde weit über Notiz bezahlt. Im Hafengeschäft hat die frumme Situation angehalten.

## Preisnotierungen.

Getreidenotierungen in Mark je Tonne. Chicago, Weizen 177456—179023, Mais 41223—414764. Hamburg, Weizen 216000—224000, Roggen 192000—204000, Hafer 204000—212000, Gerste 190000—210000, Mais 198000 bis 212000, Weizen 184000, Roggen 176000, Hafer 176000—184000, Sommergerste 186000—188000, Winterweizen 210000—213000, Roggen 180000, Gerste 179000—185000, Hafer meist 190000, Mais 170000. Köln, Weizen 200000—210000, Roggen 190000—200000, Hafer 200000—220000, Wintergerste ausl. 200000—210000, Wintergerste inl. 190000—200000, Mais 180000—200000.

Kartoffelpreise der Notierungskommission. Braunerwurzpreise I. Spätkartoffeln in Mark je Ztr. aus dem Reichsamt Berlin weiße und rote 480—510, gelbe, 500. Straßburg w. 510 r. 500, g. 600, November w. 590, r. 550, g. 650. Emden r. w. 550—600, r. 580—600, g. 640—570. Dresden rote weiße und gelbe 500—550, Scherz rote und weiße 500, gelbe 550. Magdeburg w. 510—500, r. 425—500, g. 525—600. Hamburg w. 440—455, r. 430—445, g. 500 bis 510. Kassel w. 400—450, r. 380—430, g. 450—500. Weiden w. u. r. 450. Braunschweig g. 530—620, w. 50 Marktstiller, Zintfurt w. 530, r. 530, g. 570. München w. u. g. 380—430, rote etwas höher. Köln a. 600—710, weiße 500—610. Straßburg w. 510, rote 450, gelbe 600.

## Deutsches Reich.

den 30. Oktober 1922.

— Keine Aufhebung des kaiserlichen Landtags. Wie zu erwarten war, wurde im kaiserlichen Landtag der Antrag der Reichsparteien wegen Auflösung des Landtags nach kurzer Beratung mit 28 Stimmen der Reichsdemokraten und Kommunisten abgelehnt. Man erwartete nunmehr, daß die Reichsparteien versuchen werden, einen Volksentscheid herbeizuführen.

Der Reichsrat beim Reichspräsidenten. Die kaiserlichen Vertreter der Länder im Reichsrat erschienen unter Führung des Preussischen Ministerpräsidenten und im Beisein des Reichsministers Dr. Müller beim Reichspräsidenten, um ihm die Glückwünsche des Reichsrats zu der neuerfolgten verfassungsmäßigen Beizugung und Erneuerung seines Amtes auszusprechen. Auf die Ansprache des Ministerpräsidenten Brauns erwiderte der Reichspräsident mit herzlichem Dankworten. Er sagte u. a.: Ich werde auch künftig in meinem Amte, meinem Gelübde getreu, meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, die Verwirklichung und die Befestigung des Reiches, meine höchsten und wichtigsten und unerschütterlichen Aufgaben. Auf die Ansprache des Reichspräsidenten erwiderte der Reichspräsident mit herzlichem Dankworten. Er sagte u. a.: Ich werde auch künftig in meinem Amte, meinem Gelübde getreu, meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, die Verwirklichung und die Befestigung des Reiches, meine höchsten und wichtigsten und unerschütterlichen Aufgaben. Auf die Ansprache des Reichspräsidenten erwiderte der Reichspräsident mit herzlichem Dankworten. Er sagte u. a.: Ich werde auch künftig in meinem Amte, meinem Gelübde getreu, meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, die Verwirklichung und die Befestigung des Reiches, meine höchsten und wichtigsten und unerschütterlichen Aufgaben.

Der Reichsarbeitsminister in Oberitalien. Reichsarbeitsminister Dr. Braun besuchte am 27. und 28. Oktober in Begleitung des Staatssekretärs Gehl und der zuständigen Sachbearbeiter Oberstleuten, um sich insbesondere über den Stand der von der neu gegründeten oberitalienischen Treuhandstelle zu finanzierenden Vermögensverbindungen zu unterrichten.

Ein wirtschaftspolitisches Programm der Arbeitsgemeinschaft der Mitte. Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der Mitte sind zurzeit damit beschäftigt, ein genaues wirtschaftspolitisches Programm aufzustellen. Es ist beabsichtigt, bis zum Abschluß dieser Verhandlungen die Ansprache beim Reichsfinanzminister gemeinsam mit den Sozialdemokraten nicht fortzusetzen, sondern erst, wenn die Verhandlungen innerhalb der Arbeitsgemeinschaft zu einem Ergebnis geführt haben, wieder mit dem Reichsfinanzminister und den Sozialdemokraten weiter zu beraten.

Vertagung der bayerischen Räte. Graf Seuchenfeld hat nach einer Unterredung mit dem Vorsitzenden der Fraktion der Bayerischen Volkspartei, Abg. Seid, noch keine Entscheidung über sein Verbleiben im Amt getroffen, sondern bis zum Zeitpunkt dafür vorbehalten. Die Entscheidung wird jedenfalls vor dem Zusammentritt des Landtags erfolgen. Der Landtag wird bei dieser Entscheidung der Dinge nicht erst, wie ursprünglich vorgesehen, am 14. November, sondern erheblich früher, voraussichtlich schon am Donnerstag zusammenzutreten. Inzwischen sollen innerhalb der Koalitionsparteien Verhandlungen über die Nachfolgerwahl geschlossen werden.

Verbot der „Rote Fahne“. Das Berliner Volkszeitung hat auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik die „Rote Fahne“ auf 1. Tage verboten. Gleichzeitig ist die in dem Reichsorganisationsrat der Zeitung angeführte Messenversammlung der Eisenbahner in den Andreasflak polizeilich verboten worden.

Neue Verhandlungen mit den Spaniern. Die Führer des Deutschen Beamtenbundes, des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes, des Gewerkschaftsbundes und der A. G. hatten im Reichsfinanzministerium eine Unterredung mit dem Reichsfinanzminister Dr. Bernes, wobei dieser mitteilte, daß er die Vorlage der Beamtenliste durchaus nicht verkenne und bereits Anordnung getroffen habe, daß neue Verhandlungen über eine Erhöhung der Bezüge der Beamten abzu. aufgenommen werden sollen.

## Meine politische Nachrichten.

— Weimar. Am kaiserlichen Landtag gab der Reichspräsident bekannt, daß der Justizminister, Dr. Winterstein, der der mehrheitsfähigen demokratischen Partei angehört, keine Entlassung eingereicht habe. Gründe wurden nicht angegeben.

— Weissen. Die Eigenlandbanken der Deutschnationalen Partei für die Wahlen im Oberelsaß sind: für den Reichstag Herrmann Edgar Wolf, für den Landtag Reichsminister Arthur Straube, für den Provinziallandtag Mittelrheinisches Landvolk v. Wabbert.

## Auslands-Rundschau.

Neue Parteigruppierung in Frankreich.

— Die „Matin“ mitteilt, scheint die Kammergruppe Frage, die den Kern des nationalen Blocks darstellt, vor einer Spaltung zu stehen. Gerichtweise verhandelt, daß etwa 30 Mitglieder, darunter der frühere Reichsminister, Abg. Bonnevill, und der Abg. Louis Rollin beschließen hätten, sich von der Kammergruppe loszulösen.





\* **Erste Hilfe in Zuffenhausen.** Gester war der größte Teil des Gasterhauses in Zuffenhausen von der Pfandung für die landwirtschaftliche Hypothekentilgung befreit. Die der Bau von 1600 m<sup>2</sup> Fläche und 1000 m<sup>2</sup> Grundfläche war durch eine Pfandung von 100.000 Mark gesichert, die von den Kreditoren mit großer Mühe für die Befreiung herbeigeholt werden mußte. Aber schon im Laufe dieses Sommers verbot die Pfandungsschlechte wieder die weitere Beauftragung des Hauses für das Jahr 1923, weil den Zuffenhausen der Gewinn davon der beste Teil ihres Reingehalts für die Sommerzeit genommen wäre. Anfolgenden mußten die Kreditoren zum 1. November gefälligst werden.

\* **Schweres Schiffsunglück in der Dose.** Der Hamburger Seefischer „Lahn“, der im Laue des Schlepplampfers „Titan“ von Petersburg nach Hamburg fuhr, ist am 24. Oktober abends bei Schweren Schneemass im Finnischen Meerbusen gesunken. Die gesamte Besatzung von sechs Mann ist ertrunken. Der Schlepplampfer hat die Reite fortgesetzt.

\* **Mitgliedern politischer Gefangener durch die Franzosen.** Die auf Grund des Doppelten Abkommens nach russischen Strafgesetzen übergeführten, von den Sondergerichten der internationalen Regierungen- und Plebiszitärkommission beurteilten oberösterreichischen politischen Gefangenen sind auf den Transport und in die Haftgefängnisse in Mainz in gebundenen Menschen- und tierischer Weise behandelt worden. Das preussische Justizministerium beauftragt in der Beantwortung einer parlamentarischen Anfrage diese Angaben und teilt mit, die Regierung werde ersucht, darauf hinzuwirken, daß die schuldigen Personen zur Rechtskraft gezogen werden.

**Der Film als politischer Propagandist.**

— Eine englische Schriftstellerin hat es glücklich herausgebracht, daß an den indischen Anwohnern, die England augenblicklich so viel zu schaffen machen, nichts anderes schuld ist, als der Film, der ja schon so viele Sünden auf dem Kerbholz hat. Er trägt er hoch, wie die Schriftstellerin in der „Atlantic Monthly“ ausführt, systematisch dazu bei, den Respekt der von den Europäern unterworfenen Nationen zu untergraben. Das Kino ist dank seiner letzten Eigenschaften heute auch bei den minderwertigen Völkern eine Weltgeltungsanstalt geworden. Wie sollen diese „minderwertigen Völker“ aber von diesen Verführ-

ungen die Ueberzeugung mit hinwegnehmen, daß die Kronprinzen ihnen überlegen seien? Könnte man Moslems, die einen so hohen Respekt vor dem Heiligen und Heiligen haben, schon nach dem Tag auf der Heiligwand seine Heiligkeit in den anstößigen Situationen. In ihrer Zeit setzen sie die großen angelegentlichsten Manöver, die sich vor ihnen in amtlicher Eigenschaft und in Uniform als Herren der Situation aufspielen, wenn sie sich nicht vor dem Anstehen in den feierlichen Albenen oder in anderen Umständen zeigen, die eines Mannes unwürdig sind. Und das wird gerade den Hindus vorgeführt, für die das geistige Wirken und die Selbstbeherrschung unerlässliche Eigenschaften des Mannes sind.

**Kronprinz Wilhelm als Feldherr.**

— In seinem neuen Buche wird der frühere deutsche Kronprinz die Vorwürfe zurück, daß er es gewesen sei, der das lange und schließlich leider nutzlose Blutvergießen um die Stellung Verdun veranlaßt habe. Er ist, wie er ausführlich und sachlich darlegt, in der Generalidee, wie in allen Einzelheiten der Befehl der obersten Heeresleitung gefolgt, mit der er keineswegs immer einverstanden war. Der Heeresleitung kam es weniger darauf an, unbedingt Verdun zu erobern, als die Franzosen an der Zahl zu schwächen. Die Franzosen haben über den Kronprinzen als Feldherrn gebühert. Er hat sich nicht als Feldherr ausgepielt, sondern er berichtet, was Wolke von ihm gesagt: „Sie haben einen guten militärischen Blick und einen gelinden Menschenverstand. So gut wie die anderen werden Sie es auch machen.“ Dem kann man wohl seine Selbstüberschätzung seiner soldatischen Fähigkeiten erwidern.

\* **Wochenworte.** Seit Anfang September haben wir schon das höchste und trübste Wetter gehabt, das der Monat November erst bringen sollte, der bei heiterem Himmel und kalte nun seinen Einzug in einem großen Teile von Deutschland scheint halten zu wollen. Wellestige dauert es nicht lange, daß sich der dunkle Monat des Jahres wieder auf sein charakteristisches Gesicht bezieht. Für Martin dürfte mit der Beendigung der Karnevalernte zu rechnen sein, und dann wird es zu den Wäffeln seiner regen Landbesuch in den Städten geben. Das junge Volk aus den Dörfern liebt es dann, einzufahren, und die Weibchen, die man anfangs hundertmal, und die Weibchen und Mädchen von Lande haben, was ihnen bei der

harten Arbeit lieber zu gehen in gefüllte Tassen. In den Monatsanfang fallen die katzenhaften Feiertage Allerheiligen und Allerleien. Am 22. November ist der allgemeine Buß- und Bettag in Nord- und Mitteldeutschland. Am 26. November ist der protestantische Gedächtnistag für die Gefallenen, der Totensonntag. Eine Eigenart dieses Jahres ist es, daß der Adventer seinen einzigen Adventsonntag aufweist, alle vier fallen in den Dezember. Das hat seinen Grund darin, daß der letzte Adventsonntag auf den Fünftigen Abend, den 24. Dezember, fällt. Wir haben also Weihnächten drei, Neujahr zwei Sonntag. Feiertage hintereinander.

\* **Reichliches Papiergeld** wird von der Reichsbank unter den heutigen Verhältnissen nur umgefaßt, wenn von dem besten Seiten mehr als die Hälfte eingeleistet wird. Sind es nur einzelne Stücke, so muß klar erkennbar sein, daß die Stücke zu einem bestimmten Schein gehören. Die Nummer allein kann heute nicht mehr maßgebend sein, da die ungeheuren Mengen von Papiergeld fast eine genaue Kontrolle allein der Nummer kaum gestattet. Bei den kleinen Scheinen ist wohl ein erheblicher Teil schon verbrannt.

\* **Der Neiß liegt jetzt früh** auf den Dächern und Häusern und Stränden und Seen, Gärten und Wäldern. Die Jäger breiten sich die fiberrische Nachspende aus und die Hausfrau gehet der letzten Jaderpreise und hofft auf die Jaderarten, die noch vor Weihnächten wieder in ihre Hände gelangen soll. Die Witterung wird sich vor dem Adventsonntag kaum ändern, wenn sie auch jetzt mehr zu Schnee, als zu trockener Kälte zu neigen scheint. Am Tage Allerleien (22. November) haben wir früher auf den Weidbügel häufig brennende Wälder im Herbstganz. Heute wird wohl bei den hohen Preisen auf diese letzte Geringfügigkeit verzichtet werden müssen.

\* **Der neue Pflanzensprei.** Der neue Preis für die weifliche Reiffruchtverleihe für den 1923. ert. Steuer erhebt werden. Die alte Preis betrug 5050 M. inkl. Steuer.

**Bekanntmachung,**  
betreffend Teuerungsschlag zu den Sägen der Gebühreordnung für approbierte Ärzte und Zahnärzte vom 15. März 1922.  
Vom 7. Oktober 1922.

Auf Grund des § 13 Abs. 2 und 3 der Bekanntmachung, betr. den Besch einer Gebühreordnung für approbierte Ärzte und Zahnärzte vom 15. März 1922 (Volkswohlfahrt S. 185) bestimme ich, daß  
vom 1. Oktober 1922 zu den Sägen der Gebühreordnung II A und B sowie III ein Teuerungsschlag von 350 vom Hundert tritt.

Berlin, den 7. Okt. 1922.  
**Der Minister für Volkswohlfahrt,**  
gez. Hirtfelder.  
Beröfentlicht.  
Weifenfels, den 25. Oktober 1922.  
**Der Landrat.**

**Anträge auf Erteilung von Viehankaufs- und Viehhandelskarten.**

Anträge auf Erteilung von Viehankaufs- und Viehhandelskarten für das Jahr 1923 sind bis jetzt in verhältnismäßig geringer Zahl eingegangen. Da bis zum Ablauf dieses Jahres die Viehhandelskarten für das Jahr 1923 bekannt herausgegeben werden müssen, werden die Viehhändler und Fleischer nochmals an die sofortige Stellung der Anträge erinnert. Antragssteller, die bisher einen Antrag noch nicht gestellt haben, können auf rechtzeitige Erledigung ihres Gesundes nicht rechnen und müssen deshalb nach dem 31. Dezember 1922 den gewerbemäßigen Viehankauf nicht ausüben.  
Weifenfels, den 25. Oktober 1922.  
**Der Landrat.**

**Gewerbliche Anlage.**

Der Fleischermeister Otto Franke hierseht hat auf seinem OberstraÙe 10 hier belegen Grundstücke eine Schlächterei angelegt.  
Dies wird mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen dagegen binnen 14 Tagen schriftlich in doppelter Ausfertigung oder zu Protokoll bei mir anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden. Die Zeichnungen, Beschreibungen und Pläne des Unternehmens liegen im Polizeibüro hier zur öffentlichen Einsicht aus.  
Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen steht am  
**Dienstag, den 14. November 1922 mittags 11 Uhr** Termin im Polizeibüro hier an.  
Im Falle des Ausschleßens des Unternehmens oder der Weiterveräußerung wird gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden.  
Teuchern, den 30. Okt. 1922.  
**Die Polizeiverwaltung,** Schillen.

**Vereinigung selbständiger Handwerker und Gewerbetreibender in Teuchern und Umgegend e. V.**

Die Zustände der Gewerkschaften erfordern nach einer dringenden **Bespreehung.** Sämtliche Mitglieder unserer Besprechung in Teuchern **Mittwoch, d. 1. Nov.** abends 8 Uhr sich in W. Zimmermanns Gastwirtschaft einzufinden.  
**Der Vorstand.**  
Wegen der wichtigen Angelegenheit ist das Erscheinen aller Mitglieder dringend nötig.

**Lichtspiele Weiße Wand**  
Achtung. Nur 2 Tage.  
Tienstag, den 31. Oktober und  
Mittwoch, den 1. November.  
Ein erklaffigtes Doppelprogramm.  
**Die Karin vom Ingmarshof**  
erner  
**Das entschleierte Bild**  
Vorführung 6 und 8.30 Uhr.  
Das Theater ist angenehm geheizt.

Mittwoch Nachmittag schöne, große  
**Altenburger Schweine**  
zum Verkauf. **Arno Fischer.**  
Morgen Dienstag früh steht eine Ladung  
**Pflaumen**  
auf Bahnhof Borschen zum Verkauf.  
**Richard Naake.**  
Einkauf aller Sorten  
**FELLE**  
Zahle für Raminelle bis 400 Mark.  
Ziegenfelle 1700 Mark.

**S. Glöckner** Steinweg.  
Wir haben einen leistungsfähigen und kapitalstarken  
**VERTRETER** für unsere  
**Motorräder**  
Helios 2 Pfl. **Plus** Reichtmotorrad und **P. H. B. Mo-**  
torräder. Diese Motorräder sind zum Teil sofort, die Helios  
in 8 Wochen lieferbar. Werte Zuschüssen an die Gesellschaf-  
stelle der Zeitung erbeten.

**Eilen Sie**  
und kaufen  
**Nigrin,**  
wenn Sie das Schuhzeug  
erhalten wollen  
Schriftleitung, Druck und Verlag von Otto Pfeiffer, Teuchern.

**Kreisatbeitsnachweis**  
**Teuchern.**  
Geislichsteig wettlich von  
8 1/2 — 1 Uhr.  
Seslich werden  
Aniche, Buchsen, Mäße,  
2 Hausnähm. 1 alte reu  
Wann in die Landwirtschaf,  
7 Anen und Kinder zum  
Kleiden in Afford,  
1 Kleider, 1 Wäcker, 1  
Duchenderlehtung, Häuer,  
Arbeiter über 21 Jahre als  
1 autogener Schneidz, leicht-  
ge Hausnähden nach Erfurt  
hoher Lohn.

**Otto Köhler**  
**Teuchern.** Oberstrasse  
empfiehlt  
**feine Lederwaren**  
Handtaschen, Besuchs-  
taschen, Brief- und  
Geldscheintaschen.  
**Höhere Preise**  
sämtliche Sorten  
**Felle und**  
**Schafswolle**  
Gänth, Bontschlein,  
varienten. 7.  
G. teichler  
**Plattosen**  
mit Eisen ist zu verkaufen.  
Wo man die Geschichte d. Hl.  
Sinnmüssen aus  
**Aufwartung**  
gelucht Zeigerstr. 7, II

**Am**  
beste  
**Parz. u.**  
**Samenmittel**  
Unschädlich  
in Haus, Werkstatt,  
Fabrik.  
Alleinige Hersteller:  
**HENKEL & CIE.**  
DÜSSELDORF.

**Anzeigen**  
für alle Tageszeitungen, Fach-  
zeitungen und Zeitungen  
nimmt zu Digitalpreisen  
entgegen  
die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Kurt Stock** Hedwig Stock  
Montör geb. Müller  
grüssen als Vermählte.  
Leipzig, Schletterstr. 9. Teuchern,  
Dammstr. 9.

Gottes Güte schenkte uns ein gesundes Töchterchen.  
Leipzig, Muckauerstr. 43 I.  
**Ob-Steuer-Sekr. Gottfried Zabel u. Frau**  
Martha geb. Lieferenz.

# Wöchentliches Anzeiger

für Leuchern

und Umgegend



Anzeigenpreis: Die sechsgehaltene Kopfsache 8.—, 10.—, Restameile 4 50 H.

Anzeigenpreise in der Geschäftszeit dieses Blattes, Zeitung 10. bis spätestens vormittags 9 Uhr. Frühere und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unsere Hände sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Monatlicher Bezugspreis: sechs Monate 40.—, ein Jahr 75.—, 48.00 RM. von anderen Orten ins Land 45.00 L. Einzelnummer 400 H.

Stierfleisch und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftszeit, Zeitung 10, auch vor unserer Hand mit allen Postanfragen angenommen.

Amliches Verbandsorgan der Stadt Leuchern.

№ 128

Dienstag, den 31. Oktober 1922

61. Jahrgang

## Was gibt es Neues?

Der Reichsrat hat dem Reichspräsidenten die Geschäftsbefugnisse zur verfassungsmäßigen Erneuerung seines Amtes zugesprochen.

Florenz, Pisa und Cremona sind von den Faschisten besetzt. — Im Laufe dieser Woche finden neue Verhandlungen mit dem Beamten statt.

Die Delegation aus Konstantinopel meldet, wird dem Reichspräsidenten die Geschäftsbefugnisse zur verfassungsmäßigen Erneuerung seines Amtes zugesprochen.

In einer geschlossenen Sitzung der deutschnationalen Parteidelegationen ist der von der Parteivertretung mit 116 gegen 12 Stimmen gefasste Beschluß über Unzulässigkeit der künftiger Reichsgemeinschaften innerhalb der D. N. S. P. angenommen worden.

## Taten statt Worte!

Heber die deutsche Finanz- und Wirtschaftslage ist im Inland und Ausland so viel gesprochen worden, daß etwas wirklich Neues nicht mehr vorgebracht werden kann. Worin handelt es sich jetzt? Aus der Theorie zur Praxis zu gelangen. Es müssen bestimmte Vorkehrungen getroffen werden. Dabei wird mancherlei gesagt werden, was uns nicht angenehm in die Ohren klingt.

Als Hilfsmittel für Deutschland und die deutsche Wirtschaft sind genannt worden die Bilanzierung des Goldes, erhöhte Arbeitsproduktion, die Erhöhung der Reparationen, die große Wirtschaftskrise, die Verdrängung des Reiches von den Weltmärkten. Das sind die theoretischen Stützen des neuen deutschen Wirtschafts- und Finanzgebäudes. Aber wenn die Entente in das deutsche Wiederaufbauprojekt fortwährend neue Ansprüche einschleift, dann föhrt die Arbeit schon, bevor sie begonnen hat. Die jetzt laut gewordenen neuen Forderungen, die Forderung nach der Erziehung einer neuen Solidarität gegen Deutschland, die Erhaltung des Arbeitsgebietes und sonstige „Forderungen“, bei denen politische Hintergedanken obwalten, müssen ganz beseitigt und die Dinge, auf die es ankommt, ins Auge gefaßt werden. Die englische Arbeiterpartei schließt sich in ihrem Parteitag zu dem Parlamentarismus in diesem Beschlusse an. Sie fordert Revision des Vertrags von Versailles und Erfüllungsmöglichkeiten. Damit wird eine große Ententeartikel den deutschen Forderungen gerecht.

Die neuen Forderungen und Forderungen der Entente müssen aufhören, denn sie gefährden den deutschen Frieden. Und ohne Frieden kein Wiederaufbau. Der erste Schritt ist der Ausgleich im Budget. Es müssen die tiefen Abgründe, die das Defizit immer mehr vergrößern, verstopft werden. Die Finanzierung dieser Ausgaben maßlos. Diese Ausgaben durch neue Steuern zu decken, ist unmöglich, denn die Steuerlast ist schon groß genug. Ebenso unmöglich ist aber auch der unbegrenzte Einsatz von Anleihen. Also ist nur der Abbau der Ausgaben dafür in Betracht zu ziehen.

Die Herabsetzung der Reparationen und die große Auslandsanleihe müssen Hand in Hand gehen. Das ist der Punkt, an dem ein Kompromiß bei der Entente am schwersten erscheint. Dabei ist die Sache gar nicht so schwer. Sie wird nur dadurch schwierig gemacht, daß hinterher die geheimen politischen Pläne Frankreichs verborgen gehalten werden. Die Franzosen reden von ihren Rechten aus dem Versailler Vertrage, aber sie dürfen das nicht, denn er ist nicht ernst gemeint und auch gar nicht rechtskräftig, weil die Wirtschaften 14 Punkte unter denen aus schließlich Freie geschlossen werden sollte, darin nicht berücksichtigt worden sind. Clemenceau sagt: „Ein Sieger wäre töricht, der seinen Sieg nicht auszunutzen wollte“. Wenn das gelten soll, so hat der Sieger noch immer nicht das Recht, anerkannte Bedingungen hinführen zu brechen.

Aber es ist genug geredet worden, wir müssen uns an praktische Taten halten, wenn wir weiterkommen sollen. Die großen Fragen sind: Wo muß im deutschen Budget gespart werden? Wo muß die Mehrwertsteuer entfallen? Wie hoch soll der Wert der Reichsbanknotenscheine werden? Wieviel müssen die Reparationen herabgesetzt werden, um eine erhebliche Goldanleihe zu erhalten? Alle diese Fragen greifen ineinander, wie die Glieder einer Kette, und ihre richtige Antwort schafft allein eine bessere Zeit.

## Stalten unter Faschisten-Diktatur.

Zerfall in Oberitalien.

Die Lage in Stalten scheint weit ernster zu sein, als es zunächst den Anschein hatte. Der Willkür des Staliner Faschisten ist die unmittelbare Folge einer großen Allianz der Faschisten, die offenbar von den Faschistenführern in Neapel ihren Ausgang genommen hat. Die von dem Kontrast erhobene Forderung, wonach den Faschisten fünf Sitze im Kabinett einzuräumen sind,

ist durch die parlamentarischen Verhältnisse keineswegs gerechtfertigt, da die Faschisten in der Kammer kaum vertreten sind. Die Regierung de Facto, sich dem Diktat zu fügen, war daher parlamentarisch durchaus begründet. Die Faschisten haben indessen Argumente für sich, die härter sind als parlamentarische Mehrheiten: die drohend gedrohten „Machtmittel“ der Faschistenaktionen. Sobald es sich in Neapel nur erst um eine Parade, so ist man jetzt in verschiedenen Städten Oberitaliens bereits zu einer ernsthaften Aktion übergegangen. Nach einer „Times“-Meldung sind die Faschisten Herren einiger Hauptstädte, wie Florenz, Pisa und Cremona. Die Verbindungen zwischen Nord-, Süd- und Mittelitalien seien unterbrochen, überall in diesen Städten hätten sie die staatlichen Behörden abgesetzt und die Herrschaft übernommen. Es scheint, daß ihnen kein Widerstand entgegengekehrt wurde. Zusammenstöße haben nicht stattgefunden, ausgenommen in Cremona, wo sechs Faschisten durch Schüsse verwundet wurden. In Mailand ist bis jetzt alles ruhig, da dort zahlreiche Truppen angesetzt sind. Die Regierungsgemacht ist dort an die Militärbehörden übergeben worden.

Nachdem indessen schon das Kabinett de Facto vor der Erhebung der Faschisten, 40.000 Mann zu mobilisieren, geübt war, ist kaum noch daran zu zweifeln, daß die Faschisten ihren Willen durchsetzen werden. Der Parlamentarismus hat vor der Faschisten-diktatur abgedankt.

## Vom Getreidemarkt.

36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----

Getreidepreise in Mark je Ztr. ab Reichsbahnstation. Berlin weisse und rote 480—510, gelb 550, Steinhilber m. 510 r. 500, g. 600. Hannover m. 590 r. 550, g. 650. Emden r. 550—600, r. 580—600, g. 640—570. Dresden rote weisse und gelbe 500—550, gelber rote und weisse 600 bis 650. Magdeburg m. 510—500, r. 425—550, g. 525—350. Rastattberg m. 440—455, r. 430—445, g. 500 bis 510. Kassel m. 400—450, r. 380—430, g. 450—500. Breslau m. u. r. 450. Braunschweig g. 530—620 m. 50 Markt Hülger. Eutin m. 530, r. 380, g. 370. Mühlent m. u. g. 380—340 rote etwas Hülger. Köln g. 600—710, weisse 580—610. Steinhilber m. 510, rote 450, gelb 600.

## Deutsches Reich.

den 30. Oktober 1922.

Seine Majestät des kaiserlichen Landtags. Wie zu erwarten war, wurde im kaiserlichen Landtag der Antrag der Reichsparteien wegen Auflösung des Landtags nach kurzer Beratung mit 28 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt. Man erwartet nunmehr, daß die Reichsparteien versuchen werden, einen Volksentscheid herbeizuführen.

Der Reichsrat beim Reichspräsidenten. Die förmlicheren Vertreter der Länder im Reichsrat erschienen unter Führung des Preussischen Ministerpräsidenten und im Beisein des Reichsministers Dr. Müller beim Reichspräsidenten, um ihm die Glühworte des Reichsrats zu der neuerfolgten verfassungsmäßigen Beschaffung und Erneuerung seines Amtes auszusprechen. Auf die Ansprache des Ministerpräsidenten Braun erwiderte der Reichspräsident mit folgenden Worten: „Ich werde auch künftig in meinem Amte, meinem Gelübde treu, meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, die Verfassung und die Gesetze des Reiches wahren, meine Pflichten gewissenhaft und unparteiisch erfüllen. Insbesondere werde ich in meinem Amte immer besträbt sein, den besonderen Interessen der Länder volle Würdigung widerfahren zu lassen. In der berechtigten Eigenart der deutschen Stämme einigsetzt, aber auch in Zusammenhänge zur Nation anverwandelt liegen die Aufgaben unserer Kraft und des Vertrauens auf eine bessere Zukunft. Nur in dem festen unerschütterlichen Bewußtsein der deutschen Einheit, nur im festen Zusammenhalt des ganzen Reichs kann es uns gelingen, den schweren Nöten und Stürmen der Gegenwart standzuhalten.“

Der Reichsarbeitsminister in Oberitalien. Reichsarbeitsminister Dr. Braun besuchte am 27. und 28. Oktober in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Gsch und der zuständigen Sachbearbeiter Oberstleuten, um sich insbesondere über den Stand der von der neu gebildeten oberitalienischen Regierung zu finanzierenden Bergmannsleistungen zu unterrichten.

Ein wirtschaftspolitisches Programm der Arbeitsgemeinschaft der Mitte. Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der Mitte sind zurzeit damit beschäftigt, ein gemeinsames wirtschaftspolitisches Programm aufzustellen. Es ist beabsichtigt, bis zum Ausbruch dieser Verhandlungen die Ansprache beim Reichsrat gemeinsam mit den Sozialdemokraten nicht fortzusetzen, sondern erst, wenn die Verhandlungen innerhalb der Arbeitsgemeinschaft zu einem Ergebnis geführt haben, wieder mit dem Reichsrat und dem Sozialdemokraten weiter zu beraten.

Vertragung der bayerischen Artie. Graf Lehenfeld hat nach einer Unterredung mit dem Vorsitzenden der Fraktion der Bayerischen Volkspartei, Abg. Feld, nach keine Entscheidung über sein Verbleiben im Amt getroffen, sondern sich den Zeitpunkt dafür vorbehalten. Die Entscheidung wird keinesfalls vor dem Zusammentritt des Landtags erfolgen. Der Landtag wird bei dieser Entscheidung der Dinge nicht erst, wie ursprünglich vorgesehen, am 14. November, sondern erheblich früher, voraussichtlich schon am Donnerstag zusammenzutreten. Anwesend sollen innerhalb der Koalitionsparteien Verhandlungen über die Nachfolgerfrage geschlossen werden.

Verbot der „Noten Fälscher“. Das Berliner Volkszeitung hat auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik die „Noten Fälscher“ auf 1 Jahr verboten. Gleichzeitig ist die in dem Reichsorganisationsgesetz der Zeitung angeführte Massenversammlung der Eisenbahner in den Andreasbrunn polizeilich verboten worden.

Neue Verhandlungen mit den Beamten. Die Führer des Deutschen Beamtenbundes, des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes, des Gewerkschaftsbundes und der in dem Reichsorganisationsgesetz eine Unterredung mit dem Reichsorganisationsminister Dr. Hermes, wobei dieser mittelste, daß er die Vorlage der Beamtenschaft durchaus nicht verleihe und bereits Anordnung getroffen habe, daß neue Verhandlungen über eine Erhöhung der Bezüge der Beamten auf aufgenommen werden sollten.

Politische Nachrichten. Weimar. Im kaiserlichen Landtag gab der Präsident seine Zustimmung zum Verfassungsentwurf, der die Reichsorganisationsministerien eine Entlassung einigsetzt habe. Gründe wurden nicht angegeben. Weissen. Die Spitzenabteilung der Deutschnationalen Partei für die Wahl in Oberitalien sind die Reichsorganisationsminister Edgar Wolf für den Landtag, Reichssekretär Arthur Straube für den Provinziallandtag Mitteldeutschlands Rudolf v. Waldow.

## Auslands-Rundschau.

Neue Parteigruppierung in Frankreich. Die „Matin“ mittelst, scheint die Kammergruppe Frage, die den Kern des nationalen Blocks darstellt, vor einer Spaltung zu stehen. Berichtweise behauptet, daß etwa 30 Mitglieder, darunter der frühere Subminister Abg. Dornbusch und der Abg. Louis Molin beschließen hätten, sich von der Kammergruppe loszulösen.